



SPD Fraktion Neu-Anspach

Dr. Kevin Kulp

Karl-Arnold-Weg 4

61267 Neu-Anspach

kevin.kulp@spd-na.de

Mobil 0151 52147647

Pressemitteilung: Wenig neue Erkenntnisse bei Starkregensimulation

„Ein interessanter Abend ohne nennenswerten Erkenntnisgewinn“, resümiert der Partei- und Fraktionsvorsitzende der Neu-Anspacher SPD, Kevin Kulp, im Anschluss an die Informationsveranstaltung der Stadtverwaltung zum Thema „Starkregensimulation“. „Nennenswert ist lediglich, dass die von Flutereignissen betroffenen Bürger frühestens am Ende des zweiten Quartals 2024 den Beginn von Arbeiten an Regenrückhaltene Maßnahmen erwarten können“, ärgert sich Kulp. Auch sein Stellvertreter und Mitglied des Bauausschusses Günter Siats zeigt sich über das Ergebnis der Präsentation enttäuscht: „Wenig überraschend gingen aus der Simulation der Bereich rund um den Einlauf der Usa in Westerfeld und rund um das „Brünnchen“ in Hausen als besondere Gefahrenquellen hervor.“ Beide Standorte seien allen, die sich im Vorfeld mit der Thematik ernsthaft beschäftigt hätten, schon bekannt gewesen.

Daher hatte die SPD-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung mehrfach seit dem schweren Regenereignis im Mai 2023 auf die Umsetzung von Sofortmaßnahmen gedrängt. An mehreren Wochenenden haben die Genossen Unterschriften in Westerfeld gesammelt und versucht, mit den Betroffenen ins Gespräch zu kommen. „Dabei wurde häufig berichtet, dass das Wasser auch über den trockenen Acker den Hang hinab nach Westerfeld geströmt ist. Wenn jetzt Mitglieder diverser Fraktionen sowie der Bürgermeister als Erkenntnis für sich mitnehmen, dass man auch schon außerhalb der Bebauung entsprechende Maßnahmen zur Zurückhaltung des Wassers ergreifen muss, ist das zwar in gewisser Hinsicht zu begrüßen, doch hätten Gespräche der politischen Konkurrenz mit Augenzeugen und Betroffenen diese Erkenntnis schon früher herbeiführen können.“

Stattdessen wurden die Anträge der Sozialdemokraten stets mehrheitlich mit der Begründung abgelehnt, man müsse erst eruieren „woher das Wasser kommt“ könne erst mit der Starkregensimulation bestimmen, wo Maßnahmen sinnvoll umgesetzt werden könnten. „Dass eine Simulation diese Information eben nicht liefert, haben wir mehrfach in den Ausschüssen betont“, ärgert sich Kulp. Daher sei es schon verwunderlich, wenn die übrigen Fraktionen, wie etwa der Fraktionsvorsitzende der FWG Hans-Peter Fleischer, bei der Vorstellung erstaunt darüber waren, dass alleine mit einer Simulation den Betroffenen noch nicht geholfen ist.

„Spätestens im Sommer hätte man bei dem ausführenden Büro den Auftrag dahingehend konkretisieren können, direkt Maßnahmen an den bekannten neuralgischen Punkten („Brünnchen / Ortseingang Westerfeld) vorzuschlagen“, stellt Siats fest. Stattdessen gehe nun noch ein weiteres halbes Jahr in Land, bis entsprechende Maßnahmen geplant würden. „Eine für die betroffenen Bürger unzumutbare Situation“, befinden die beiden SPD-Politiker. „Wir werden in den Ausschüssen immer wieder auf die schnellstmögliche Umsetzung der Maßnahmen pochen und die Betroffenen weiter unterstützen.“